

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaction...
Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Freitag, Samstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich 12. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 3 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Nro. 51.

Dienstag, den 5. Mai.

1868.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Verzeichnisse über die Amts-Vergleichungskosten 1867/68 sind auf letzten Mai 1868 doppelt ausgefertigt und mit Beweisurkunden für die Beträge belegt, einzufenden. Die Gemeinden, welche ihre Ansprüche vor dem 1. Juni nicht einreichen, können heuer nicht mehr zum Ersatz gelangen.
Den 1. Mai 1868. K. Oberamt. T h y m.

Calw.

Ungiltiges Wanderbuch.

Das dem Jakob Fiechter, lediger Müller von Ostelsheim, vor etwa einem Jahr ausgestellte und verloren gegangene Wanderbuch wird hemit für ungiltig erklärt.
Den 2. Mai 1868.
K. Oberamt. T h y m.

Calw.

Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Der in Amerika befindliche Thomas Friedrich Auer von Neubulach will förmlich dahin auswandern. Da er keinen Bürgen gestellt hat, so werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen beim Stadtschultheißenamt Neubulach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selber zuzuschreiben hätten.
Den 2. Mai 1868.
K. Oberamt. T h y m.

Calw.

Ungiltiges Wanderbuch.

Das dem Maurer Christian Hohl von Ostelsheim vor mehreren Jahren ausgestellte Wanderbuch wird als verloren gegangen für ungiltig erklärt.
Den 4. Mai 1868.
K. Oberamt. Act. Walz, St. B.

Schwarzwaldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Abth. II. Weil die Stadt.

Verdingung von Erdarbeiten.

Eine Abtheilung der Erdarbeiten im 1. Loos bei Weil der Stadt wird mit höherer Ermächtigung zur Submission ausgeschrieben. Es wird bemerkt, daß zur Ausführung dieser Arbeiten Geschir, Kollbahn und Kollwagen abgegeben werden können.

Nach dem Kosten-Voranschlag betragen diese Arbeiten 8970 fl. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungsheft von diesen Arbeiten können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme (Unbekannte unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen) haben ihre Offerte spätestens bis

Dienstag, den 12. Mai, Vormittags 11 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot auf Erdarbeiten“ bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.
K. Eisenbahnbauamt Abth. 2. Dafer.

Revier Naislach.

Brennholz- und Nadelstreu-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. d. Mts., aus dem Staatswald Teufelsberg 1, Hirschteichbene 3 und Scheidholz:

1 1/2 Klafter eichene Klotzprügel, 1 1/2 Klafter buchene Scheiter, 4 Klafter ditto Prügel, 65 Klafter Nadelholz-Scheiter, 60 1/2 Klafter ditto Prügel, worunter 9 1/2 Klafter Flosprügel, sowie 100 Haufen Nadelstreu.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Teufelsberg 1, bei ungünstiger Witterung im Rathhaus zu Aigenbach.
Wildberg, den 2. Mai 1868.
K. Forstamt. Niethammer.

Privat-Anzeigen.

Brodpreise der hiesigen Bäcker.
4 Pfd. weißes Brod 21 Kr., 4 Pfd. schwarzes Brod 19 Kr.

Heimathscheine,

Bürgerrechtsverzichtsurkunden

empfehle den löbl. Schultheißenämtern zu gef. Abnahme bestens die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Stuttgart.

Schmalzhandlung

Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäftsfokal, Schulstraße 8, verlassen und dasselbe nunmehr in mein eigenes Haus,
Calwerstraße 13,
verlegt habe.

Indem ich bei diesem Anlaß für das mir so vielfach bewiesene Vertrauen freundlichst danke, bitte auch ferner um dessen gütige Erhaltung, mit der Versicherung, daß ich stets nur reinste frischeste Speiseware in Rindschmalz, sowie bekannte feinste Qualität Schweineschmalz in Kübeln von 25—100 Pfd. und in Originalfassern von 3 Etr. zu dem billigsten Tagescours effectuiren werde.

Aug. Biegler's
Schmalzhandlung
13 Calwerstraße 13.

Für die Abgebrannten in Rosensfeld sind weitere Gaben mir zugekommen:

Durch den Kirchenconvent in Stammheim Collecte 20 fl. und aus dortiger Gemeindefasse 5 fl., v. H. Adlerwirth Dingler in Gchingen 1 fl. 24 kr., Gemeindepflege Nischelberg 10 fl., durch K. Pfarramt Gchingen Collecte und aus der Gemeindefasse 18 fl.

Neben den vielen angezeigten Kleidungsstücken betragen die zur Vermittlung erhaltenen Geldbeiträge nun im Ganzen 475 fl. 2 kr.

Herzlich dankend schließe ich die Sammlung. Calw, den 2. Mai 1868.
Gerichtsnotar Majer.



Leinene und halbleinene

Sommerstoffe

in den neuesten Dessins und vorzüglicher Qualität,

Russische Leinwand und Turn-Drill

empfehle zu den billigsten Preisen

Emil Georgii.

S i r s c h a u.

Wichtigste Erfindung der Neuzeit.

Giftfreie Zündhölzer ohne Phosphor!

welche sich eben so sicher und rasch wie die gewöhnlichen, auch auf jeder beliebigen Reibfläche anzünden lassen.

Da dieselben somit alle Vorzüge wirklich guter, gewöhnlicher Zündhölzer besitzen, wird mit dem Gebrauch derselben das gefährlichste aller Gifte, der Phosphor, aus jeder Familie entfernt, und sollte daher denselben auch überall Eingang verschafft werden.

Chem. Fabrik von **Dr. Aug. Kohler.**

Württembergische

Privat-Fener-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem der Gesellschafts-Versammlung am 25. v. Mts. erstatteten Rechenschafts-Bericht hat sich im Jahre 1867 die Versicherungssumme auf 194,530,960 fl., das Gesellschaftsvermögen auf 2,487,353 fl. 22 fr. gehoben und betragen die Ueberschüsse des Jahres 1867 241,044 fl. 14 fr.

Nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds hätten 50% als Dividende vertheilt werden können, die Gesellschafts-Versammlung hat aber in Erwägung, daß sich in Folge der bedeutenden Brände zu Gaildorf und Rosenfeld im laufenden Jahr ein geringerer Ueberschuß ergeben könnte und es wünschenswerth ist, daß das Maas der Dividende keine großen Schwankungen erleide, beschlossen, die Dividende auf 40 Procent festzusetzen und den weiteren Ueberschuß als Dividende-Reserve zurückzulegen, um diese in einem weniger günstigen Jahre zu Aufbesserung der Dividende verwenden zu können.

An diese Dividende haben alle Diejenigen Anspruch, welche in ununterbrochener Reihenfolge im Jahr 1867 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, und es wird ihnen dieselbe bei Verlängerung ihrer Versicherungen in der Zeit vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869 abgerechnet, oder, wenn sie auf mehrere Jahre vorausbezahlt haben, je auf die Verfallzeit baar zurückvergütet.

Indem wir die Ehre haben, den Mitgliedern der Gesellschaft von diesem günstigen Stand derselben Mittheilung zu machen, laden wir zu zahlreicher Betheiligung bei dieser väterländischen Anstalt ein und sind bereit, Anträge zu vermitteln.

Sollten einzelne Mitglieder wünschen, mit den Rechnungs-Ergebnissen u. des abgelaufenen Jahres näher bekannt zu werden, so sind wir gerne bereit, aus dem in unseren Händen befindlichen gedruckten Rechenschaftsbericht nähere Auskunft zu erteilen.

Calw-Liebenzell, den 2. Mai 1868.

Bezirks-Agenten:

Emil Georgii.

Carl Nau.

Calw. Frucht-Preise am 2. Mai 1868.

Getreide- Gattungen.	Vorräthiger Rest	Neue Zu- fuhr	Gesammt- Betrag	Heutiger Ver- kauf	Im Reis- gebl.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Verkaufs- Summe	Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	22	165	187	155	32	8	40	8	31	8	24	1321	54
Roggen	—	6	6	6	—	—	—	7	—	—	—	42	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	30	78	108	87	21	6	—	5	53	5	42	512	57
Haber	—	68	68	68	—	5	30	5	18	5	12	360	24
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	52	317	369	316	53	—	—	—	—	—	—	2237	15

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 20 fr., dto. schwarzes 18 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Loth.

Stadtschultheissenamt.

Lehrling.

Ein gutgeschulter Knabe von guter Erziehung findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

J. Ziegler, Schuhmacherstr.

Calw.

Weisse und gelbe Farben in Leinöl abgerieben, Siccativpulver zum Trocknen, Kreide Champ.

in Stücken und in Mehl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Ganzmüller am Rathhaus.

Spörgelsamen

und sehr schönen

rheinischen Hanssamen

empfehle

Emil Georgii.

Gute Steckbohnen

empfehle

Schuster im Biergäßle.

Zwei Gimer Most

sind zu verkaufen; wo? sagt die Expedition.

Circa 200—250 Centner

Heu

sind zu verkaufen. Näheres bei

Heuwäger Schöttle.

Reifen Backsteinkäse

prima-Qualität, und

guten Schweizerkäse

empfehle billigst

J. F. Desterlen

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlzogenen Menschen nimmt in die Lehre

Friedr. Widmann, Bäcker, in der Ledergasse.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Heilbronn, 29. April. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 28 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 5 fl. 26 fr. Haber 5 fl. 11 fr.

Rirchheim u. L., 20. April Weizen 8 fl. — fr. Kernen 8 fl. 40 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 5 fl. 48 fr. Haber 4 fl. 48 fr.

Biberach, 22. April. Weizen — fl. — fr. Kernen 8 fl. 22 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 6 fl. 40 fr. Gerste 5 fl. 52 fr. Haber 4 fl. 54 fr.

Ulm, 25. April. Weizen 8 fl. 13 fr. Kernen 8 fl. 26 fr. Roggen 6 fl. 40 fr. Gerste 5 fl. 46 fr. Haber 4 fl. 55 fr.



Circa 100 Fuß gußeiserne

Rohr

3 1/2" Lichtweite mit den nöthigen Kniefstücken und Flanschen hat billig zu verkaufen
Rudolf Taylor,
Enzplatz No. 29. Pforzheim.

Für Husten-, Brust- & Halsleidende!
Isländ. Moos-Pasten,
per Schachtel 18 kr.
in Calw in beiden Apotheken.

Warnung. Weil mein Sohn, Josef Schwarz, Küfer, fortfährt, ohne meine Einwilligung Schulden zu machen, sehe ich mich genöthigt, bekannt zu machen, daß ich nichts für ihn bezahle.
J. Schwarz, Küfer.

Bühlhof bei Möttlingen.
Ein kräftiger junger Mensch kann als
Milchbube

hier eintreten.
Gutspächter Seeb.

Liekenzell.
Keine halbenglische
Milchschweine

hat zu verkaufen
Johannes Dittus,
Bäder u. Wirth am See.

500 fl. Pflegegeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Jakob Lörcher, Gemeinderath
in Oberkollwangen.

Ein freundliches Logis

mit Küche ist an eine kleinere Familie sogleich zu vermieten.

Auch finden zwei solide
Schlafgänger

eine Stelle.
Wilhelm Linkenheil,
Bäder.

500 fl. Pflegegeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen auf einen oder mehrere Posten parat bei
Ulrich Kentscher
in Emberg.

Ein solides Mädchen,
das in häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tagessneuigkeiten.

— Stuttgart, 2. Mai. Das Regierungsblatt Nr. 16 veröffentlicht die neue Civilprozeßordnung.

— Stuttgart soll nun auch eine Gewerbehalle, das aber eigentlich ein Industrie-Palast werden wird, erhalten. Das Gebäude, ein Theil des Pariser Ausstellungspalastes, dessen Eisenconstruktion zu dem Preise von alt Eisen bezogen werden kann, soll 346' lang (der Königsbau hat 440'), 250' breit und im First 80' hoch werden und auf den Alleenplatz zu stehen kommen. Der Bau kostet 350,000 fl. Mehr als die Geld- nimmt aber die Platzfrage das allgemeine Interesse in Anspruch, indem vielfach die Ansicht vorherrscht, daß der Platz in der Nähe des Polytechnikums und der Baugewerkschule, wegen des mit einer Gewerbehalle, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, absolut verbundenen Geräusches, schlecht gewählt sei.

— In der Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer vom 30. April wurde die Regierungsvorlage auf Anschaffung von 15,000 Stück neuen Hinterladern abgelehnt, weil deren System noch unentschieden ist (also ist die Nachricht, daß das Werder'sche Hinterladungsgewehr definitiv angenommen sei unrichtig), hingegen die Anschaffung von 1000 Stück zu Wafferversuchen genehmigt. Nach der persönlichen Ansicht des Kriegsministers ist die baldige Einführung eines guten Gewehrs einheimischer Fabrication vorzuziehen.

— Bei dem Diner im königlichen Schlosse beteiligten sich, wie uns von Berlin mitgetheilt wird, die Herren v. Neurath, v. Wittnacht, Probst, Vaphinger, Knosp, Dörtenbach und Ramm (Hr. v. Varnbüler fehlte noch). Die Teilnehmer an der königlichen Tafel rühmen die leutselige Aufmerksamkeit des Königs und der Königin von Preußen für ihre Gäste. — Max Römer ist von Stuttgart mit einem Gesamt-Protest eingetroffen; gegen die württembergischen Wahlen im Allgemeinen und gegen einzelne Wahlen insbesondere will er Einsprache erheben. Die nächste Wirkung dieses Schrittes ist die Verschiebung der Legitimation aller württembergischen Abgeordneten.

— Der Protest gegen die württembergischen Wahlen, welcher beim Zollparlament eingelaufen ist, geht ausschließlich von Anhängern der deutschen Partei in Württemberg aus, welche Partei, wie der Protest sagt, bei den Wahlen unterlegen, jedoch nicht gemeint sei, dieses Ergebnis in rückwirkendem Sinne beanstanden zu wollen. Der Protest sucht die Mängel in der Anwendung des Wahlgesetzes nachzuweisen. Dieselben sollen in Folgendem bestehen: 1) daß einem Theil der Wählerschaft das Wahlrecht entzogen worden sei, 2) daß das Militär in Ludwigsburg in den Kasernen abgestimmt habe. Ferner behauptet der Protest, es seien Eingriffe der Behörden in die Wahlfreiheit, sowie Mißbrauch der Autorität von Seiten wahlleitender Beamten vorgekommen.

— In der Sitzung des Zollparlaments vom 1. Mai war Minister v. Varnbüler erstmals anwesend. In Betreff der Wahlprüfungen beantragte die dritte Abtheilung, Referent Garnier, der Vorsitzende möge den Zollbundesrath ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die württembergischen Wahlbestimmungen mit dem Vertrage vom 8. Juli 1867 in Uebereinstimmung gebracht würden. Bei der De-

batte über das Verfahren bei den Wahlen wird die württembergische Regierung von Braun von Wiesbaden und Mey angegriffen, und von Wittnacht, v. Linden und v. Varnbüler vertheidigt. Der Letztere bestreitet, daß die Wahlen beeinflusst worden seien. Den Allianzvertrag mit Preußen, welchen er treu und ehrlich halten werde, betrachte er als einen Akt aufrichtiger Versöhnung. Vaster bekämpft v. Wittnacht und v. Varnbüler. Der Antrag der dritten Abtheilung wird unter namentlicher Abstimmung mit 162 gegen 105 Stimmen angenommen. — Graf Bismarck und Fürst Hohenlohe konferirten in den letzten Tagen häufig.

— Die Nationalliberalen haben eine Zollparlamentsadresse als Antwort auf die Eröffnungsrede eingebracht. Es sollte darin sofort die Nothwendigkeit des weiteren Anschlusses der süddeutschen Staaten an Norddeutschland in den Vordergrund gerückt werden. Ob sie durchgeht, — sie stammt aus der Feder von Mey — hängt von dem Verhalten der Konservativen ab, und diese werden mit der preussischen Regierung harmoniren. — Jedenfalls werden die Konservativen für eine Adresse nur stimmen, wenn dieselbe dem Inhalte nach gleich der Thronrede die politische Einheit Deutschlands mehr im Hintergrunde läßt.

— Wien, 29. April. Die Wehrfrage soll in einem Sinn entschieden sein, welcher es dem gegenwärtigen Kriegsminister, der auf die Erhaltung der Einheit des Heeres das entschiedenste Gewicht legt, unmöglich macht, an der Spitze seines Departements zu bleiben und der Durchführung der fortan leitenden Grundsätze seinen Arm zu leihen. Man spricht davon, daß dem General Gablenz diese Aufgabe zufallen werde; Thatsache ist wenigstens, daß derselbe nach Ofen berufen worden.

Amerika. Am 14. April ereignete sich auf der Erie-Eisenbahn bei Carr's Rock (im Staate Newyork) ein furchtbares Unglück. An einer Stelle, die sich zunächst 30 Fuß über einem Plateau befindet, unter welchem aber fast senkrecht der Abhang noch 125 Fuß tiefer zu dem wildströmenden Delaware abfällt, entgleisten von dem aus 6 Waggons bestehenden Zug, in dem sich etwa 300 Passagiere befanden, in Folge rasender Schnelligkeit (35 engl. Meilen die Stunde), um vorherige Zeitverräumnis einzubringen, die letzten 4 Waggons und stürzten in die schreckliche Tiefe hinab. Um das Unglück voll zu machen, gerieth noch ein Wagen in Brand und steigerte den Jammer der unglücklichen Opfer, die ihrem Gefängnisse nicht entkommen konnten. Zwei ganze Kisten voll abgerissener Gliedmaßen wurden auf dem Schauplatz des Unglücks gesammelt. Die Zahl der Umgekommenen betrug 24, die der Verwundeten 50.

Ueber Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge.

Der große von Engerlingen in den beiden letzten Jahren in vielen Landesgegenden angerichtete Schaden läßt heuer ein massenhaftes Erscheinen der Maikäfer erwarten. Deshalb hat auch das königliche Ministerium des Innern die Verordnung von 1837 wegen des Sammelns und Vernichtens der Maikäfer nachdrücklich erneuert, sowie auch die Centralstelle für die Landwirthschaft kürzlich zu Ber-



öffentlichung eines belehrenden Artikels über Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge im Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft Veranlassung gegeben.

So allgemein bekannt der durch Maikäfer und Engerlinge hervorgerufen werdende Schaden ist, so vielfach schon Vorschriften und Rathschläge zu seiner Verminderung gegeben worden sind, so wenig geschieht doch noch immer im Ganzen zur Bekämpfung dieses Uebels. Wiederholte Aufforderungen hierzu sind eben deswegen dringend geboten, und nicht minder nothwendig ist es, die gegen dasselbe in Anwendung kommenden Mittel dabei aufs Neue namhaft zu machen. Je vielfacher dieser Gegenstand öffentlich besprochen wird, um so mehr Nutzen darf man davon erwarten, daher ein die Vertilgungsmittel betreffender Auszug des erwähnten, in Nr. 14 des landwirthschaftlichen Wochenblatts von 1868 enthaltenen Artikels hier eine Stelle finden mag.

Bekannt ist, daß die Zunahme des Insektenschadens überhaupt in der Verminderung der insektenfressenden Thiere ihren hauptsächlichlichen Grund hat. Als ein wesentliches Mittel gegen solchen Schaden ergibt sich daher möglichste Schonung, theilweise selbst Fegung dieser Thiere. Man sollte meinen, eine Aufforderung hierzu sei nicht nöthig, und doch ist sie es. Noch immer wird mancher Vogel und manches Säugethier unablässig verfolgt, weil der kleine, mehr in die Augen fallende Schaden, den ein solches Thier stiftet, viel höher angeschlagen wird, als sein viel größerer, aber häufig weniger bemerkbarer Nutzen. Wie wenig sorgt man noch im Allgemeinen bei uns für Anlegung passender Brutplätze für insektenfressende Vögel, um sie an die Gegend zu fesseln und ihre Vermehrung zu begünstigen! Man begegnet öfters eher einem Meisenkasten zum Wegfangen der Meisen, als einem Brutkasten für diese überaus nützlichen Vögel.

Als Maikäfer- und Engerlingevertilger verdienen ganz besonders Schonung unter den Vögeln: die Krähen und Dohlen, der Staar und der Wiedehopf, sowie auch die Enten. In den Bodenseegegenden liebt die Lachmöve die ausgeackerten Engerlinge auf. Sperlinge, Spechte, Meisen, Würger und noch viele andere Vögel vermindern die Zahl der Käfer. Unter den Säugethieren ist der Hauptfeind der Engerlinge der Maulwurf, dem kein anderes heimisches Säugethier in dieser Beziehung gleich kommt. Die Meinung, daß der Maulwurf keine Engerlinge fresse, hat sich durch genaue Untersuchungen des Mageninhalts auf Wiesen gefangener Maulwürfe, wie auch durch vielfache Fütterungsversuche, als eine total irrige erwiesen. Spitzmäuse und Igel tragen zur Vertilgung von Engerlingen bei. Maikäfer werden ganz besonders von den überhaupt nur nützlichen Fledermäusen vernichtet, doch nähren sich auch Igel, Iltis, die Wiesel und einige andere kleine Säugethiere von Maikäfern. Es ist selbstverständlich, daß, je mehr die genannten nützlichen Thiere geschont werden, um so mehr auch der Maikäfer- und Engerlingsschaden sich vermindern muß. Ein Engerling bedarf vom Ei ab bis zum Flug des aus ihm hervorgegangenen Käfers etwa 2 Pfund Nahrungsmittel; ein einziger Maulwurf vermag, die Berechnung auf Versuche gestützt, in derselben Zeit 100,000 kleine und große Engerlinge zu verzehren, aus denen sich ebenso viele Maikäfer hätten entwickeln können, die möglicherweise 2 Millionen Engerlinge zu erzeugen im Stande gewesen wären. Eine Saatfrähe steuert dem Uebel in wenig geringerem Grade, als der Maulwurf, und so trägt ein jedes der übrigen genannten Thiere mehr oder weniger zur Verringerung der Plage bei.

Der Vernichtungskrieg, welchen der Mensch gegen das so überaus schädliche Insekt zu führen hat, muß eben so wohl gegen den entwickelten Käfer, als gegen seine Larve, den Engerling, mit gleicher Energie gerichtet werden. Die Vernichtung des Käfers ist selbstverständlich leichter, als die des in der Erde lebenden Engerlings, wenn schon nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten, die genau beachtet sein wollen. Es wird aber weder in dem einen noch in dem andern Falle ein sehr merklicher Erfolg erzielt werden können, wenn nicht ein ganz gemeinsames Handeln stattfindet. Gemeinsames zu Feldeziehen der theilhaftigen Bewohner einer von der gedachten Landplage heimgesuchten Gegend gegen das Ungeziefer ist die erste und wichtigste Bedingung, um zu einem ersprießlichen Ziele zu gelangen. Was kann es viel nützen, wenn z. B. in einer Gemeinde Dreiviertel der Güter- und Gartenbesitzer noch so eifrig gegen das Uebel sich wehrt, das letzte Viertel aber in Unthätigkeit bleibt? Oder, wenn eine Gemeinde in allen ihren Gliedern dem Uebel zu steuern sucht, eine Nachbargemeinde aber, obgleich auch von demselben heimgesucht,

nichts gegen dasselbe unternimmt? In allen diesen Fällen wird bei einer 30-40fachen Vermehrung durch einen weiblichen Maikäfer gleichsam Same genug übrig bleiben, um das Uebel in großer Stärke wieder erscheinen zu lassen.

Wir besprechen in Folgendem zunächst das Sammeln, Tödten und die Benützung der Maikäfer und sodann in ähnlicher Weise die Vertilgung der Engerlinge.

Das Sammeln der Maikäfer gelingt am besten in den frühen Morgenstunden, weil sie zu dieser Zeit in einer Art von Betäubung sich befinden. Es kann schon mit Sonnenaufgang beginnen. Je kühler die Nächte waren und je mehr Thau sie erzeugten, um so weniger belebt zeigt sich der Käfer. Man kann es aber gewöhnlich auch den Tag über, bis gegen 4 oder 5 Uhr des Nachmittags, noch mit Erfolg vornehmen, doch sind des Nachmittags die Käfer in der Regel, namentlich an trübten aber warmen Tagen, belebter und daher zum Flug geneigter.

Da die Käfer sich mehr auf Bäumen als auf niederem Gesträuch aufhalten, so ist das Herabschütteln von denselben nothwendig. Bei diesem Schütteln ist zu beachten, daß die Käfer hauptsächlich an den dünnern und belaubteren Zweigen der Krone und der Seitenäste der Bäume sitzen, welche bei stärkeren Bäumen durch ein einfaches Besteigen derselben und Schütteln der Aeste mit den Händen oder durch Stoßen mit dem Fuße nicht genug erschüttert werden, um ein möglichst vollständiges Herabfallen der Käfer zu bewirken. Der Schüttler, der stets ein kräftiger und gewandter Mann, oder doch ein beßgleichen älterer Knabe sein sollte, bedarf daher einer passenden Leiter und eines Hakens, wie beim Obstschütteln. Leute, welche in letzterem Uebung haben, werden sich am besten zu Maikäferschüttlern eignen. Es versteht sich von selbst, daß bei Obstbäumen mit besonderer Vorsicht verfahren werden muß, um deren Blütenknospen, Blüten oder junge Früchte zu schonen. Ein anhaltendes langsames Schütteln nützt weniger, als ein kurzer, stärkerer Stoß. Wenn, wie es gewöhnlich der Fall ist, gleichzeitig in einer Gegend Obstbäume und andere Bäume, wie Weiden, Pappeln u. s. w. von Maikäfern befallen werden, so sind erstere zunächst abzuschütteln, da diesen ein geringerer Blätterverlust durch die Käfer mehr schadet, als ein größerer bei den andern. Ein einmaliges Reinigen der Bäume ist aber gewöhnlich nicht genügend, man hat daher täglich zunächst nach den Fruchtbäumen zu sehen oder sehen zu lassen.

Das Auffammeln der Käfer könnte am billigsten durch Kinder besorgt werden, doch dürfte ihre Hilfe theils wegen der frühen hauptsächlich zum Sammeln geeigneten Morgenstunden, theils wegen des Schulbesuchs, wenn nicht etwa über die Zeit des Sammelns Ferien gegeben werden wollen, nirgends genügen. Man wird daher mehr Erwachsene weiblichen Geschlechts zum Sammeln zu verwenden haben; aber auch da, wo Kinder verwendet werden wollen, kann solchen nicht wohl das Sammeln allein überlassen werden. Die Zahl der Sammler auf einen Schüttler wird verschieden sein, je nach der Fähigkeit der Arbeiter, sowie nach der Menge der Käfer. Um das Sammeln zu erleichtern, ist das unter den Bäumen vorhandene Gras u. s. w. vorher abzumähen, oder es sind Lächer unterzubreiten.

Nicht gleichgültig ist es, in welche Art von Gefäßen die Käfer gesammelt werden. Die kleineren Geschirre, die in der Hand getragen werden, müssen innen glatte Wände haben, damit sich die Käfer nicht an dieselben anklammern und an denselben hinauf kriechen können, ferner dürfen sie keine zu weite Oeffnungen haben, da sonst viele Käfer davon fliegen und das Bedeckthalten während des Auflesens nicht angeht. Siebannen und andere Blechgeschirre, manche irdene Geschirre eignen sich am besten, da die Käfer am leichtesten aus solchen in ein größeres Sammelgefäß mit einem leicht zu handhabenden Verschluss geschüttet werden können. Auch hölzerne Gefäße können dienen, doch klammern sich an dieselben die Käfer schon mehr an. Das Nämliche gilt von Körben. Am wenigsten eignen sich Säcke, da viele Käfer bei dem Ausleeren an der Innenwand derselben hängen bleiben. Dagegen können die gesammelten Käfer, wegen des leichteren Transports, eher in Säcke geschüttet werden, doch dürfen sie nicht ungetödtet bis zum Abend darin bleiben, da sonst die Säcke von ihnen zernagt werden. Säcke, und so auch Körbe zum Transport der Käfer sollten nicht größer, oder größere Säcke nicht weiter mit Käfern gefüllt sein, als daß sie in einen Kessel mit siedendem Wasser ganz eingetaucht werden können. (Schluß folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Velschläger.

